



Förderverein Elsterfloßgraben e.V.

c/o Dr. Frank Thiel
Am Herrmannschacht 11
06712 Zeitz

Zeitz, d. 30. Oktober 2019

Pressemitteilung „10 Jahre Förderverein – 10 Jahren Ringen um eine Revitalisierung und nachhaltige Nutzung des Elsterfloßgrabens“

Im Dezember 2009 wurde von neun Enthusiasten der Förderverein Elsterfloßgraben gegründet. Das 10jährige Jubiläum ist Anlass, im Rahmen einer festlichen Mitgliederversammlung am 8. November 2019 (Beginn 18.00 Uhr, Gemeindezentrum Wetterzeube, Schulstraße 12, 06722 Wetterzeube) Bilanz über Erreichtes zu ziehen und auch dem Blick in die nahe Zukunft zu wagen.

Gründungskonsens war die Tatsache, dass nach dem Zeitzer Floßgrabenmanifest, nach einer Tagung der Landesheimatbünde aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen 2007 verabschiedet, nichts passierte und die Gefahr bestand, das einzigartige technische Denkmal als „grüne Mulde“ zuwachsen zu lassen. Ein mehr als 400 Jahre bestehendes Gewässer sollte aus einer schon nicht so wasserreichen Gegend verschwinden. Dagegen regte sich Protest von allen Anrainer-Gemeinden. Seit 10 Jahre hat sich einiges getan und doch beschleicht die Vereinsmitglieder manchmal das Gefühl, immer wieder Wasser in den Graben schütten zu wollen, aber er füllt sich nicht.

Mittlerweile zählt der Verein 32 Mitglieder, nahezu alle Anrainer-Kommunen in Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie einige Unternehmen sind dabei. Es gibt lokale Aktionsgruppen in Crossen, Wetterzeube, Zeitz, Bad Dürrenberg/Nempitz und in Kötzschau (Stadt Leuna), die Veranstaltungen wie Schauflößen, Projekttag mit Kindern und Wanderungen organisieren. Mehrere tausend Besucher konnten in den vergangenen zehn Jahren den Floßgraben im lebendigen (mit Wasser gefüllt) und trockenen Zustand erleben. Der Förderverein hat in Sachsen-Anhalt einem Vertrag mit dem Land zur Nutzung dieses Denkmals, im thüringischen Crossen unterstützt eine Gruppe die Gemeinde bei ihren Unterhaltsverpflichtungen.

Der Verein ist auch überregional aktiv. Im Oktober dieses Jahres hat er gemeinsam mit dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalts, deren Mitglied er auch ist, die gut besuchte Tagung „Flößerei als lebendiges Erbe in den Kulturlandschaften Sachsen-Anhalts“ organisiert, die auch deutschlandweite Resonanz erfuhr. Weiterhin ist der Verein Mitglied der Internationalen Flößerei-Vereinigung (IATR) und leistet dort eine anerkannte Arbeit. Vom Präsidenten der IATR, Jaroslav Camplik, wurden Frank Thiel, Reinhard Sträßner und Helmut Wunderlich mit der Ehrenmedaille der IATR für Verdienste um die Flößerei geehrt. Der Verein gewann 2018 den Demografiepreis des Landes Sachsen-Anhalt in der Kategorie „Anpacken – Lebensfreude in Stadt und Land“, dem Vorsitzenden Frank Thiel wurde 2019 durch den Ministerpräsidenten die Ehrenmedaille des Landes Sachsen-Anhalt verliehen. Das alles hat dazu beigetragen, die Region an Weißer Elster und Floßgraben national und international bekannter zu machen.

In den vergangenen 10 Jahren haben Land, Gemeinden und der Verein etwa 5 Millionen Euro am Floßgraben mit Förder- und Eigenmitteln geplant und verausgabt. Mit ca. 2,6 Millionen Euro war die Sanierung des jetzigen Endpunktes des Floßgrabens, der Speicher Schladebach der „größte Brocken“. Gerade auch für den Strukturwandel der Braunkohleregion hat der Verein mehrere Konzepte für die nachhaltige Nutzung erarbeitet.

Aus der 440jährigen Geschichte dieses einzigartigen technischen Denkmals, auf dem mehr als ein Vierteljahrtausend lang Millionen von Holzscheiten transportiert worden sind, ist einiges zu berichten. Wenn an manche Planungen aus der Gegenwart denkt, so wird der mangelnde Respekt vor der Leistung vorheriger Generationen sichtbar. Sei es durch vorgesehene Reduzierung des Zuflusses am Elsterwehr in Crossen bis hin zur Nichtwiederherstellung der Durchgängigkeit bis in den Saalekreis. Wenn der Tagebaubetrieb zu Ende geht, droht die ökologische Katastrophe auf 33 km Länge im nördlichen Abschnitt. Die einzige und historische Quelle des technischen Denkmals Floßgraben ist die Weiße Elster. Deshalb ist zu sagen: der Ökosystemdienstleister Elsterfloßgraben gehört in die Vorhaben zum Strukturwandel der Braunkohleregion, für die Menschen, die nicht nur hier wohnen, sondern auch „leben“ wollen. Und der einzige Versorgungspunkt für den Floßgraben ist das Einlaufbauwerk am Elsterwehr in Crossen. Auch dort sehen wir mit dem geplanten Kiesabbau und den vorgesehenen Hochwasserschutzmaßnahmen massive Einschränkungen in der Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems und haben in mehreren Stellungnahmen zu den Planverfahren eine deutliche Position gezogen. Der Elsterfloßgraben ist wieder zum Spielball für Politik und Wirtschaft geworden, als wäre die Zeit seit 20 Jahren stehengeblieben. Der Kampf um das Elsterwasser hat eine neue Dimension erreicht. Es fehlt ein klares und deutliches Signal seitens der Landesregierungen in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, die weiterhin die Verantwortung für den Erhalt dieses technischen Denkmals tragen. Der Förderverein setzt sich vor allem für die nachhaltige Nutzung ein und hat mit zahlreichen Veranstaltungen in den letzten Jahren hier deutliche Signale gesetzt, dass die entwickelnden Konzepte funktionieren.

Bis jetzt hat unser Projekt Elsterfloßgraben noch keinen Eingang in die vorgesehenen Maßnahmen zum Strukturwandel gefunden. Die Mitglieder des Vereins sind weiterhin von der Richtigkeit ihrer Forderungen überzeugt. Schließlich geht es direkt im Revier um die Wiederherstellung eines Gewässers, das durch den Bergbau ziemlich in Mitleidenschaft gezogen worden ist und das ein wichtiger Ökosystemdienstleister in Zeiten des Klimawandels sein kann. Ebenso wollen sie es nachhaltig nutzen, zur Freude und Entspannung aller seiner Besucher. Und schließlich bringen die damit verbundenen Baumaßnahmen Arbeit in die Region und andere Bereiche wie Tourismus profitieren von seiner Sanierung.

Strukturwandel wird nicht allein mit neuen Schienen, Strom- und Datenleitungen, zusätzlichen Gewerbeflächen und Straßen erfolgreich sein. Zur Lebensqualität der hier im Revier Wohnenden gehört ebenso: intakte Umwelt, Orte für Freude, Entspannung oder Bildung. Dazu gehört viel mehr als das, was bisher an „Leuchttürmen“ von den Landesregierungen benannt worden ist. Ja, darunter auch der Elsterfloßgraben nebst vielen anderen kulturellen und sozialen Begegnungsorten. Auch wo man Natur erleben, erfahren, erspüren und respektieren kann.